

# Grundelemente einer Wissenschaftstheorie (30)

## Verwechseln wir die Wissenschaft mit dem Wissenschaftssystem?

### Hartmut von Hentigs Definition von „Bildung“

„*Bildung* ist ein individueller, sich an und in der Person, am Ende durch sie vollziehender Vorgang. „Ich bilde mich“, lautet die richtige Beschreibung. Eine Form, die mir ein anderer aufprägt, macht mich nicht zu einem Gebildeten, sondern zu einem Gebilde. Und die Ertüchtigung für eine gesellschaftliche Tätigkeit ist etwas ganz anderes und heißt Ausbildung.“

Quelle: Hartmut von Hentig: *Wissenschaft. Eine Kritik*. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2005. S. 13

### Hartmut von Hentigs Definition von „Wissenschaft“

„*Wissenschaft* ist ein ähnlich freier, nicht abschließbarer Vorgang, mit dem Unterschied, daß er ein korporatives Subjekt hat. Wissenschaft bedarf von ihrem Prinzip her der anderen, die zweifeln, gegenhalten, weiterfragen. Sie lebt vom „Streit der Fakultäten“. Sie ist methodischer Erkenntnisgewinn und organisierte Erkenntnisprüfung. Sie ist der immer neue und neu notwendige Versuch, „das Ganze“ zu verstehen (C.F. v. Weizsäcker). Wie die Bildung aufhört, Bildung zu sein, wenn sie erzwungen oder mechanisch eingegeben wird, so hört Wissenschaft auf, Wissenschaft zu sein, wenn sie von außen gelenkt, verordnet oder begrenzt wird.“

Quelle: Ebd., S. 13.

### Bildung und Wissenschaft verwechseln wir mit den Mitteln ihrer Verwirklichung

„Diese beiden subtilen und idealen Möglichkeiten werden ständig mit den Voraussetzungen und Mitteln ihrer Verwirklichung verwechselt; die Bildung mit ihren Anlässen und Orten, ihren Gegenständen und ihrer Dauer; die Wissenschaft mit ihren Ergebnissen, Einrichtungen, Repräsentanten; und beide mit ihren Verwertungsmöglichkeiten. Weil diese, bei geeigneter Zurichtung groß sind, verliert man über ihnen die Bildung und die Wissenschaft selbst aus den Augen. [S. 14] Da die Ansprüche an Bildung und Wissenschaft in unserer Welt ständig steigen und beide auch noch miteinander verbunden sind, sind auch ihre Voraussetzungen kompliziert, teuer und nur noch in großen Systemen rationell herstellbar, eben im Bildungssystem und im Wissenschaftssystem. Beide Systeme werden vom Staat getragen und beide Systeme vernichten die Idee, der sie sich ursprünglich verdanken.“

Quelle: Ebd. S. 13-14.

Kurz: Wir tendieren dazu, **Bildung mit dem Bildungssystem zu verwechseln** und **Wissenschaft mit dem Wissenschaftssystem**. Und die Konsequenz davon ist, nach Hartmut von Hentig, dramatisch: Bildung und Wissenschaft, wie sie ursprünglich sind, werden dadurch vernichtet.

Von Hentig sagt anschließend (S. 14), „Bildung“ und „Wissenschaft“ seien zwei Tätigkeiten, die den Menschen in erster Linie frei machen sollten; sie würden jedoch von der heutigen Gesellschaft „instrumentalisiert“. Das habe zur Folge, dass unsere technische Zivilisation sich uns gegenüber verselbstständigt; was zu einem Ergebnis wie im *Roman Brave New World* führe. (S. 14)

**Ich kenne kein anderes Beispiel, in welchem ein Universitätsprofessor ein so düsteres Bild von der Wissenschaft zeichnet.** Man könnte es folgendermaßen resümieren: Im Gebäude des realen Wissenschaftssystems brennt die Lampe des Ideals der Wissenschaft – und wenn die erlöscht, dann wird das ganze Wissenschaftssystem unmenschlich:<sup>1</sup>



**Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage, ob Wissenschaft wirklich unabhängig von ihrer Organisation und den Mitteln ihrer Verwirklichung gedacht werden kann – oder ob sie nicht selber diese Organisation ist? Ist es bei „Wissenschaft“ ebenso leicht wie bei „Bildung“, sie unabhängig von ihrer Organisation zu denken?**

**Überlegen Sie:**

- „**Bildung**“ ist nach von Hentigs Verständnis eine **individuelle Tätigkeit**. Also eine solche, die ich an einem beliebigen Zeitpunkt beginnen kann, zu jedem beliebigen Zeitpunkt eine Pause einlegen und zu jedem beliebigen Zeitpunkt wieder fortsetzen kann. Ich habe diese Freiheit, weil ich nur mir selbst verpflichtet bin. Kann die Freiheit in einem Sozialsystem, wo Menschen miteinander kooperieren ebenso groß sein?
- „**Wissenschaft**“ ist eine **kollektive, organisierte Tätigkeit**. Sie erfordert Schulen, Universitäten, Laboratorien, wissenschaftliche Berufskarrieren, wissenschaftliche Journale, etc. Stellt von Hentig die ideale Wissenschaft nicht ein wenig so dar wie einen losen Diskussionszirkel von Laien, die sich donnerstags treffen, wenn sie Zeit haben?

Ideale Wissenschaft:	Wissenschaftssystem:
<b>Ist:</b> eine kollektive Tätigkeit, die „organisierte Selbstkritik“ (S. 15) ist.	<b>Ist:</b> ein (selbstkritikloses) Produktionssystem von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Patenten zum Zweck wirtschaftlicher Verwertung
<b>Besteht aus:</b> Mir und anderen interessierten Menschen, die gern miteinander diskutieren und sich an die Regeln der wissenschaftlichen Methode halten.	<b>Besteht aus:</b> Universitäten, Professuren, Stellen als wissenschaftliche/r MitarbeiterIn, Publikationen, wissenschaftliche Zeitschriften, Forschungsprojekte, Laborgruppen, Forschungsförderungen, wissenschaftliche Karrieren, wissenschaftliche Gesellschaften etc.

<sup>1</sup> Hartmut von Hentigs Darstellung der Wissenschaft ist freilich auch nicht ganz uneigennützig:

1. Erstens fällt dadurch den Universitätsprofessoren die Funktion der „Hüter des Lichts“ zu, was ihre Bedeutung stärkt;
2. zweitens kann man sich mit dieser Argumentation gegen Einflüsse von außen (Erwartungen von Wissenschaft und Politik, verwertbare Forschungsergebnisse zu produzieren) verteidigen: Man ist schließlich mit dem Polieren des Ideals der Wissenschaft beschäftigt.